

Im Frühjahr 869 erreichte ein Schreiben des Fürsten Chozil den Papst, dass er ihm den gelehrten Methodios doch bitte zurück nach Pannonien schicke. Danach reiste Methodios mit seinen Begleitern wieder nach Zalavár. Währenddessen nahm der Streit um die Rechtmäßigkeit der Scheidung König Lothars II. seinen Fortgang. Im Sommer 869 kam es zu einer Begegnung zwischen Lothar II. und dem Papst, bei welcher außer dem König auch Erzbischof Gunthar von Köln wieder zur Laienkommunion zugelassen wurde. Der König starb allerdings auf seinem Heimweg am 8. August 869 in Piacenza und der Papst konnte in den folgenden Monaten nicht verhindern, dass das Mittelreich zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen aufgeteilt wurde. Außerdem drängten die Bulgaren vergeblich den Papst, er möge ihnen einen Erzbischof ernennen. Chozil sandte Methodios mit zwanzig Adligen erneut zum Papst, damit dieser ihn nun zum Bischof weihe. Möglicherweise waren die Bemühungen der Bulgaren um eine eigene Kirchenorganisation auch in Pannonien bekannt geworden. Methodios und die zwanzig Vornehmen dürften Ende 869 in Rom eingetroffen sein. Um diese Zeit drängte Hadrian bei Ludwig dem Deutschen und seinen Bischöfen darauf, dass Willibert als Nachfolger Gunthars als Erzbischof von Köln anerkannt werde. Angesichts der verfahrenen Situation in Bulgarien und der für Hadrian II. positiven Situation in Konstantinopel machte er Methodios zum Erzbischof von Sirmium und bestimmte ihn zum Legaten bei den Slawen⁷². Damit war der erste

Clemente, Rome (1984) S. 170–207; Jürgen KRÜGER, Grab und Verehrung Kyrills in S. Clemente in Rom, in: *Leben und Werk der byzantinischen Slavenapostel Methodios und Kyrillos*, hg. von Evangelos KONSTANTINOU (1991) S. 105–126, dort S. 115 wird argumentiert, dass das Kopftuch ein Bekenntnis zur Bilderverehrung sei. Da die Anastasis auch ein Argument gegen die Prädestinationslehre Gottschalks darstellte, mag sie für den Verfasser der irischen Bilinguen von besonderem Interesse gewesen sein; zum Bildprogramm einer Evangelienhandschrift gehört sie nicht, vgl. Anm. 32; GILLIS, Heresy, wie Anm. 31, S. 94, 98.

72) *Vita Methodii* c. 8 (wie Anm. 60) ed. BARTOŇKOVÁ S. 147–150, übers. BUJNOCH S. 116–118, übers. KANTOR S. 113–117, Boh. Pont. 7–10, J³ 6200 f.; MGH Conc. 4 S. 363–379; *Annales Bertiniani* ad a. 869 (wie Anm. 42) S. 153–156, J³ 6204–6209, 6232, 6241, 6243–6246, Boh. Pont. 8–10. Sirmium ist in den anderen Quellen nicht genannt, allerdings bezeichnet die *Vita S. Methodii* c. 8 (ed. BARTOŇKOVÁ S. 150, übers. BUJNOCH S. 118, übers. KANTOR S. 117, Boh. Pont. 10) den Sitz des Methodios als den des heiligen Andronicus (vgl. Rom. 16.7). Auch den serbischen Fürsten Montimir verweist Johannes VIII. an den Bischof von Pannonien; MGH Epp. 7 S. 282, J³ 6354, Boh. Pont. 16, Reg. Imp. I,4,3 76. Ich sehe keinen Anhaltspunkt, weshalb diese Angabe unzutreffend sein sollte (anders z. B. BETTI, Moravia [wie Anm. 15] S. 192 f.), auch wenn Methodios sich in dem seit der Eroberung durch die Awaren 582 zerstörten Sirmium kaum länger aufgehalten haben